

**Dr. Wolf Schmidt**

**Mit dem Land im Dialog**  
**Zu Voraussetzungen und Gelingensbedingungen**

Dialog bedeutet Sensibilisierung für gemeinsame und unterschiedliche Interessen, Erfahrungen, Wertvorstellungen.  
Hier sollen vor allem die Unterschiede vor dem Hintergrund beleuchtet werden, dass

- die herrschenden gesellschaftlichen Diskurse in Politik, Medien, Wissenschaft urban geprägt sind
- das Land anachronistisch als Ort primär der Landwirtschaft gesehen wird
- das Land zu Unrecht als Kostgänger der Stadt erscheint
- das Land als politisch-kultureller Raum erscheint, für den man sich zum Teil schämt

## **Das Land gibt es nicht!**

Unterschiede begründen sich

- in Ost - West (unterschiedliche Entwicklungsstrategien und Erfahrungen seit 1945)
- Großstadtnähe/-ferne ( z. B. urbane Siedlungsenklaven)
- Verkehrsanbindung
- Dorf-/Gemeindegröße
- gewerbliche Prägung  
Ackerbau/Viehzucht (Haupt-/ Nebenerwerb), Sonderkulturen, Tourismus, Industrie/Handwerk
- Rechtstraditionen: ostelbische Gutswirtschaft, Anerbenrecht, Realerbteilung
- katholisch - evangelisch
- bürgerschaftliches Engagement

All diese Faktoren interagieren miteinander.

Fazit: Jedes Dorf ist anders!

Im Übrigen: Was ländliche Räume sind, ist umstritten. Und ein Politikum!

## Ländliche Räume sind Landwirtschaftsräume?

Landschaftlich stimmt das  
gesellschaftlich war das mal so

Vor 70 Jahren waren 25% der Erwerbstätigen in Land-Forst- und Fischereiwirtschaft beschäftigt, heute 1%  
In MV mit 1,6 Mio EW ca. 16.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Land- Forst- u. Fischereiwirtschaft

617.000 Menschen (ohne Saisonarbeit) produzieren heute mehr als 7,8 Mio in 1946

In Ostdeutschland verlieren nach der Wende in weniger als 4 Jahren 740.000 von 920.000 Agrarbeschäftigten ihren Job

Aber auf dem Land spielen landwirtschaftliche Kenntnisse und landwirtschaftlich-dörfliche geprägte Mentalitäten noch eine große Rolle

Häufig wird Agrarförderung mit Förderung ländlicher Räume gleichgesetzt

## Ländliche Räume zwischen Entwertung und Aufwertung

Agrarproduktion wurde entwertet Bsp. Vor 70 Jahren 1 Ei = 25 Pfennig (=15-20 Arbeiterminuten) heute bei Aldi 14 Cent (=ca. ½ Arbeiterminute)

Die deutsche Landwirtschaft setzt jährlich 38 Milliarden (plus 6,6 Mrd Agrarsubventionen) um, allein die Firma Apple global 226 Mrd Euro

Landwirte stehen in der Kritik (vom “Ernährer” zum “Vergifter”)

Das Land wird zum Objekt von Finanzanlagen

Das Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land hat in der Umsetzung ambivalente Ergebnisse erbracht:

- Gemeinde- und Kreisreformen haben gewachsene Strukturen und Identitäten beschädigt
- Verwaltungen wurden gestärkt/verbessert - politische Teilhabe abgebaut: Verlust von 20.000 Gemeindevertretungen mit 300.000 Kommunalpolitikern
- An die Stelle funktionell wenig differenzierter Landgemeinden wurden in Großräumen differenzierte Funktionen gesetzt: Erreichbarkeit des Vollangebots der Daseinsvorsorge (Behörden, Schulen, Gesundheitsversorgung, Einkaufen) innerhalb einer Stunde - per Auto!
- Für den privatwirtschaftlichen Ausbau von Mobilfunk und Internet waren viele ländliche Gebiete nicht attraktiv
- Die öffentlichen Verkehrsmittel zielen auf kürzere Distanzen zwischen den Metropolen zu Lasten der ländlichen Räume
- Die nicht-monetären Lasten der Energiewende trägt allein das Land

Gemeinden ohne Zentralfunktionen und die Außengebiete werden zum Teil systematisch ausgetrocknet

## **Menschen ticken anders auf dem Land,**

- wo man die Stadt und die Welt recht gut kennt - wo sich Städter nicht auskennen
- wo überdurchschnittliche Kenntnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Gartenbaus, der Tierhaltung und der Natur verbreitet sind
- wo in der Regel Nachbarn aufeinander angewiesen sind und Erwartungen aneinander haben
- wo die Freiwillige Feuerwehr ein sehr wichtiger/der wichtigste Akteur - wo die Kirchengemeinde eine wichtige Institution ist
- wo die Mehrheit Immobilien und Garten besitzt (in Großstädten ab 500.000 EW 23% (West) bzw. 16% (Ost))
- wo ein Leben ohne Auto prekär ist
- wo soziale Hegemonie Namen und Adresse hat
- wo sich Arm und Reich persönlich kennen
- wo man viel Persönliches übereinander weiß
- wo man Eltern und Kinder zuordnen kann
- wo man weiß, wer von hier ist und wer zugezogen ist
- Wo viel Ab- und Zuwanderung erfolgt – aber Binnenmigration!
- wo ausländischen Migranten andere Bedingungen als in der Stadt vorfinden
- wo andere Hautfarbe auffällt
- wo Integration tendenziell leichter und Exklusion strenger als in der Stadt ausfällt

## **Das Land als Chancen-Raum Neuer Ländlichkeit**

Das Land ist Sehnsuchtsort vieler Städter

Land bedeutet Natur - ein zentraler Wert

Land hat sich vom Fluchtort zur Destination von Kunst und Kultur gewandelt - das macht Landleben für viele attraktiv

Die Digitalisierung gibt dem Land erstmals in der Menschheitsgeschichte die Möglichkeit, zivilisatorisch mit der Stadt gleichzuziehen

Das Land ist ein guter Ort, die räumliche Differenzierung von Wohnen, Arbeit und Freizeit zu überwinden - ein nachhaltiges Lebensmodell

Die Attraktivität ländlichen Lebens ist eine Bedingung für die Attraktivität einer Stadt, die nicht an Überfüllung erstickt

Corona befördert den Trend zur Neuen Ländlichkeit

Das Land von morgen wird ein anderer sozialer Ort als heute sein:

Was wollen wir wie bewahren,

was müssen wir hinnehmen,

was wollen wir wie neu gestalten?